

ferik, eine und eine halbe Stunde von Gröllenburg, 4 St. von Freyberg, unter deren combinirtes Amt es gehört, 3 St. von Dippoldiswalda, 3 St. von Dresden; 5 St. von Meissen; eine und eine halbe St. von Rabenau, 2 St. von Wilsdruff; und hat jetzt ein feines gefälliges Aussehen. Die Schloiz, welche von Grumbach her, über die Klippermühle hereinströmt, theilt es in zwey Hälften. Es zählt gegen 140 Feuerstellen und an 700 Einwohner. Folgende Tafel zeigt Charands Zustand am Ende des 17. und am Ende des 18. Jahrhunderts.

1697 hatte Charand:

116 bewohnte Häuser; 13 Brauer, 13 Becker, 2 Fleischer, 1 Leinweber, 62 andre Handwerker.

1799 hatte es:

136 bewohnte Häuser; 130 brauberechtigte Baustellen; 1 Communbrauhaus; und 1 zum Lehngerichte gehdriges. 3 Branntweimbrennereien; 3 Becker; 5 Fleischer; 3 Glasfer; 7 Lohgerber; 2 Mauermeister; 4 Sattler; 2 Schlossfer; 1 Schmidt; 15 Schuhmacher; 8 Schneider; 2 Seisler; 7 Tischler; 2 Wagner; 2 Weißgerber; 3 Zimmermeister; 3 Hutmacher; 1 Wanduhrmacher; 4 Pressenmacher; 2 Stuhlmacher; 1 Apotheke; 1 Bad; 1 Barbierstube; 6 Kaufleute, unter denen Hr. Longo eine italienische Handlung, und Hr. Anger eine Baumwollenfabrik hat. Die schönsten und wohnbarsten Häuser sind das große Staffelfische, das neue Menkische, das Fischerische, Götzische und des Einnehmers Tauscher Haus neben dem Staffelschen. Die Baupläze sind wegen der jetzt vermehrten Nahrung sehr theuer geworden, und von 5 — 10 Rthl., wofür man sonst einen erhielt, auf 50 — 100 Rthl. im Preise gestiegen.

Im vorigen Jahrh. war der Hauptnahrungsweig der Holz- und Bretthandel. Noch jetzt ist das Gewerbe in Tischler- und andern Waaren wichtig; besonders werden eine Menge Buchbinderpressen ins Ausland geschickt, mit deren

Ver